

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 67 (1989)
Heft: 3

Rubrik: Gedichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Gedichte gefunden

Das Lied für die Frauen vom FHD, «**Das si die jüngschte Soldate, Kamerade so guet als e Maa**», das sich Frau E. S. so sehr wünschte, ist ihr zugeschickt worden.

Frau P. S. kann ihr Vorlese-Repertoire erweitern mit dem Gedicht «**Ich han en Maa wie Gold ...**»

«**Ich bin e strammi Puurepfunzle**» («Die Unschuld vom Land») hat Frau T. von Abonnenten aus allen Landesgegenden bekommen.

Frau E. R. in einem Altersheim im Berner Oberland wird sich sehr freuen über das Gedichtchen «**Es flügt en Spatz in Hühnerhof ...**»

Am allermeisten Zuschriften bekam Frau M. H. Das schöne Lied «**Daheim ist's gut, da soll der Pilger rasten**», gibt vielen Abonnenten Trost und Hoffnung.

Das heitere Lied, das der Vater von Frau M. K. jeweils gesungen hat, «**Tschupaneli heisst mis Huehn ...**» kann sie jetzt lesen und sich der schönen Stunden erinnern.

Herr P. R. kann mit dem Lied «**Schön Rottraut**» seinem auf den Rollstuhl angewiesenen Freund helfen.

Bestimmt werden sich alle Gäste freuen, wenn Herr A. S. an der Feier zum siebzigsten Geburtstag das Lied vorträgt «**Herzl, was kränkt dich so sehr ...**»

Frau L. P. konnten wir beide Wünsche erfüllen. Das Lied, in welchem gesungen wird «**Chumm a mys Fänschterli, chumm a my Tür ...**» und auch «Das Waisenkind», dessen Schluss lautet «**Die Mutterliebe kann nicht sterben, durch alles Dunkle leuchtet sie.**»

Für Fräulein Z. J. haben wir bis heute «**Ein Schäfermädchen sass im Grünen**» erhalten.

Gedichte gesucht

Frau M. M. hätte grosse Freude, wenn das Gedicht «**De Bölle**» von Emilie Locher-Wehring gefunden würde.

Wir haben einige Gedichte von einem Hansli, aber jenes, das Frau K. S. wünscht, ist nicht dabei. In ihrem gesuchten Lied heisst es «**... mues all de bloget Hansli si ...**» und der Refrain lautet: «**Halli, hallo, bei uns geht immer wie länger, wie schlimmer.**»

Frau B. W. hilft uns ab und zu bei unseren Suchaktionen. Sie sucht nun ihrerseits ein sehr altes Gedicht, das sie nicht mehr auffinden kann: «**Chlopfe verbote**», heisst es und fängt mit folgenden Worten an: «**De Tobelmüller hät emol welle e mächtig grosses Fass verschwelle und tuets an Tobel abe stelle ...**»

Herr P. A., auch ein eifriger Helfer, sucht ein Gedicht, das er vor ungefähr 60 Jahren im Jünglingsbund des Blauen Kreuzes vorgetragen hat: «**Der Trunkenbold und sein Kind**».

Für Frau A. B. erbitten wir nochmals das Lied, das wir vergeblich schon einmal gesucht haben: «**Nimm dr es bitzeli Zyt**». Es erklingt gelegentlich im Wunschkonzert.

Frau M. K. sucht schon lange die Strophen des Schubertliedes «**O wie schön ist deine Welt, Vater, wenn sie golden strahlet ...**»

Frau C. K., die oft allein ist, wünscht sich die Strophen des Liedes von Willy Schneider «**Man müsste nochmals zwanzig sein ...**»

Frau L. S. hätte grosse Freude, wenn jemand das Gedicht finden könnte, in welchem die Worte stehen «**Jeder Schmerz entlässt dich reicher, preise die geweihte Not ...**»

«**Die Bachstelze und der Reiher**» heisst das Gedicht, das Frau M. L. sucht.

Vor manchem Jahr hat Frau M. B. ein Lied gehört, das ihr sehr gut gefallen hat und an das sie sich mit ein bisschen Wehmut erinnert. Leider weiss sie nur noch einige Worte auswendig: «**Wer emol het 's Wallis g'seh, g'seht so öppis nie-ne me ...**»

Vor langer Zeit hat Frau B. S. in der Zeitschrift «Die Jugend» ein Gedicht gelesen, an dessen Schluss sie sich nicht mehr erinnert. Die erste Strophe lautet: «**Ich möchte eine alte Kirche sein, voll Lampenlicht und voller Kerzenschein. Wenn du dann weinst und rohe Wunden hast, kommst**

**du herein zu mir mit deiner Last. Ich streichle
Deinen Schmerz mit Dämmerung und dein Gebet
mit kühlem Lampenschwung.»**

Für ihre Schwägerin sucht Frau K. W. das Lied oder Gedicht **«Ja, deheime isch's mer wohl, da bin i so frei, d'Buebe, d'Maitli, alli Lüt, alli si so treu ...»**.

Für einen Vorlesenachmittag in einem Altersheim sucht Herr H. W. die Gedichte **«Der Weidenbaum mit dem Anfang «Kätzchen ihr der Weide, wie aus grauer Seide, wie aus grauem Samt, o ihr Silberkätzchen ...» und der zweite Wunsch: «Guten Tag, Frau Gärtnersmann, haben Sie Lavendel, Majoran und Thymian und ein wenig Quendel ...»**

Als Kind, im Jahr 1924 hat Frau L. K. ein Weihnachtsgedicht aufgesagt, das sie nun ihre Enkelin lehren möchte. Der Titel heisst **«Zwei Weihnachtsfeste»**. Der Anfang lautet: **«Am dunklen Waldesrande, da steht ein einsam Haus, das weiss nichts von dem Feste, das sieht gar traurig aus ...»**

Der Wunsch von Frau V. C., die unsere Gedichte-Rubrik immer aufmerksam liest, heisst: **«Es murmeln die Wellen, sanft säuselt der Wind, es treiben die Wasser den Nachen geschwind ...»**

Vom Luzerner Dichter Th. Bucher, genannt Zyböri, könnte das Gedicht sein, das Frau A. S. sucht. Es heisst **«D'Huslüt»** und beginnt: **«Flügid i uns us, gönd a d'Riviera wie di riche Lüt. Er im Frack und wiisser Weste ...»**

Frau E. G. erinnert sich nicht an die Verfasser der beiden Gedichte, die sie um 1930 herum gern gelesen hat. **«De Büchsefimmel»** ist der Titel eines Gedichtes. Im anderen stehen die Worte **«De Barri, de Barri schloft vor miner Tür ...»**. Wer erinnert sich der verschollenen Verse?

Von Studenten der Landwirtschaft aus dem Bernbiet hat Frau T. W. vor gut fünfzig Jahren ein Lied vom **«Fensterlen»** gehört, das sie gern wieder lesen möchte. Das Lied beginnt mit den Worten **«Und am Samschtig z'Nacht, da geit de Bueb zum Schatz ...»**

Im Sommer 1937 hat Frau G. G. im Zwingliheim in Wildhaus die fröhlichsten Ferien ihres Lebens verbracht. Zusammen mit ihren Freundinnen hat sie damals das Lied gesungen **«Dur d'Schatte-Site abe, mängs Stüdeli stoht do, luegt s'Läbe lang nach Sunneschii us und g'seht doch nüt dervo ...»**

Für zwei liebe Bekannte sucht Frau M. K. die Gedichte **«De Stoffelfritz, der wandern soll»** und **«Im Wallis liegt ein stiller Ort, geheissen Aroleid ...»**

Herr R. P. sucht schon lange ein Gedicht mit dem Titel **«Schweige still»**. An einen Vers kann er sich noch erinnern: **«Hast Du Tränen nah, so weine satt dich ungesehen, doch vor dem Aug der Menschen scheine als wär' Dir nie ein Leid geschehen ...»**

Zusammen mit ihren Kolleginnen vom Altersturnen möchte Frau E. F. gerne das Lied singen **«Wenn die Herbstzeitlose blüht, denk' daran mein Kind, wie die Zeit so schnell vergeht und der Herbst beginnt ...»**. Wer verhilft den Altersturnerinnen zu den restlichen Strophen?

Leserstimmen zu den Gedichten

Herzlichen Dank auch im Namen meiner Grossmutter. Sie hat sich sehr gefreut. Vielleicht können auch wir einmal behilflich sein. *Frau J. S.*

Ganz herzlichen Dank für die prompte Zustellung der Kopie. Meine 90jährige Bekannte wird sich sehr freuen. *Frau B. B.*

Recht herzlichen Dank für die mir zugesandten Gedichte. Sie haben mir damit eine grosse Freude gemacht. Die lieben Worte haben mir gut getan; wir müssen diese in unserem Alter so sehr vermissen. *Frau M. S.*

Leider fehlen mir einige Adressen, um mich bedanken zu können. Ich habe mich sehr gefreut, das Gedicht in der ganzen Länge vor mir zu haben. *Frau E. G.*

Ich bin eine eifrige **«Zeitlupe»**-Leserin und freue mich jedes Mal, wenn ich mit einem Gedicht oder Lied dienen kann. *Frau R. M.*

Nehmen Sie meinen ganz herzlichen Dank für die rasche Erledigung meines Kopie-Wunsches. Sie konnten uns damit eine grosse Freude machen, es war mein liebstes Sonntagsschullied. Während 60 Jahren gab ich Sonntagsschulunterricht. Wegen Gehschwierigkeiten musste ich an Weihnachten aufhören. *Frau H. B.*

Möchte mich recht herzlich bedanken für das lustige Gedicht. Die **«Zeitlupe»** war meine letzte Hoffnung. Welch' grosse Freude habe ich, gleich viermal habe ich es bekommen. *Frau G. S.*

Betreuung der Rubrik: Elisabeth Schütt